

Seitheft 6 mal wöchentlich.
Monatlicher Bezugspreis durch Drucker einztl. 20 Pfz. typ.
40 Pfz. Druckertyp 170; durch die Post 170 einschließlich
Postabrechnungspflicht, zugleich 20 Pfz. Post-Gebühren.
Einzelpf. 10 Pfz. Sonder- und Heftpreis-Pf. 20 Pfz.
Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der
Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Weitere
Zeitung dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Nummer 169—38. Jahrg.

Verlagsamt Dresden.

Einzelnenpreise: die 16-pf. 22 mm breite Seite 6 Pfz.
für Familienablagen 5 Pfz.

Der Platzmünze können wir keine Gebühr leisten.

Sächsische Volkszeitung

Sitzierung: Dresden-L., Poststraße 17, Telefon 20711 u. 23002
Gesellschafter, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und
Verlag Th. und G. Winkel, Poststraße 17, Telefon 23002,
Postleitz. Nr. 10222, Bank: Stadtbank Dresden Nr. 94077

Freitag, den 21. Juli 1939

Im Hause von höherer Gewalt, Verbot, einstretender Betriebs-
streik hat der Besitzer der Werbungsteilende seine
Ansprüche, falls die Sitzung in beständigen Umfang, ver-
spätet oder nicht erscheint. Eröffnungsort ist Dresden.

Ein stolzer Leistungsbericht

„RdF.“ hat alle Belastungsproben bestanden

Dr. Lasserenz: „Unser Streben ist, die deutschen Menschen glücklicher zu machen“

Hamburg, 21. Juli.
Auf der Eröffnungsfeier der 5. Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Freitag vormittag in der Hamburger Musikhalle erstattete Reichsamtseiter Dr. Lasserenz den stolzen Leistungsbericht für das abgelaufene Jahr.

Wie können heute sagen, so betonte Dr. Lasserenz, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Belastungsproben des letzten Jahres in Ehren bestanden und ihr Leistungsfähigkeit hervorragend unter Beweis gestellt hat. Die ungeheure Inanspruchnahme des Wagenparkes der Reichsbahn für dringende Aufgaben bei der Angliederung der Ostmark und später des Sudetenlandes, Böhmen und Mähren hat uns vor die Notwendigkeit gestellt, unser seit langem festliegendes Reise- und Urlaubaprogramm dreimal von Grund auf umzudenken. Wir haben unser Programm trocken durchgeführt.

Der Bau des gigantischen RdF-Seebades auf Rügen ist so weit vorangeschritten, daß im nächsten Sommer der Teilbetrieb programmgemäß aufgenommen wird.

Eine in diesem Umfang noch nicht dagewesene Aufgabe war die Betreuung der Hundertausende deutscher Arbeiter, die am Bau der Städte und Straßen eingesetzt wurden. „Kraft durch Freude“ hat auch diese Aufgabe gelöst.

Die Disziplin des deutschen Arbeiters hat sich auf allen unseren Auslandsfahrten glänzend bewährt. Unsere Mittelmeerschiffe besuchten Italien und die italienischen Pauschungen in Afrika, ferner Griechenland und Jugoslawien, Portugal und nunmehr Spanien. Im Sommer 1938 und im Sommer 1939 haben uns je 30 000 italienische Urlauber bislang besucht. Bis zum Herbst d. J. werden es 145 000 deutsche Urlauber sein, die im Austausch Italien besucht haben, davon 90 000 zu Lande und 85 000 mit unserer RdF-Flotte.

Besonders erfreulich ist die fortschreitende Verankierung der Kulturarbeit in den Betrieben, und zwar durch Aufbau eigener Feierabendgruppen, die bei festlichen Anlässen zum Festtag gebracht werden. So gibt es allein in Sachsen 425 Singegruppen, 550 Musikkapellen, 114 Tanzgruppen und 105 überbetriebliche Feierabendgruppen. Insgesamt sind im Reich bis jetzt rund 6500 solcher Gruppen vorhanden.

Auch der Fortschritt, den die Arbeit des Amtes „Deutschsches Volkbildungswerk“ genommen hat, wird durch eindrucksvolle Zahlen belegt. Die Zahl der Volksschulungsstätten wurde seit dem Vorjahr von 222 auf 325 erhöht, außerdem wurden 30 neue Musikhallen gegründet. Die Zahl der Bunken-Zahlen stieg von 200 im Jahre 1938 auf 5200 im Jahre 1939. Die Zahl der Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Volksschulungsstätten stieg seit dem Vorjahr von 68 000 auf 108 000, die Zahl der Teilnehmer von 3,0 auf 6,3 Millionen.

Der auf der vorjährigen Tagung in Hamburg erstmalig verhandelte Sportappell der Betriebe hatte einen überragenden Erfolg. Zehntausend Betriebe mit 15 Millionen Männern zwischen 18 und 55 Jahren haben an diesem ersten Wettbewerb teilgenommen. Der Sportappell 1939 wird, wie die bisherigen Ergebnisse zeigen, den des Vorjahres noch erheblich übertreffen.

Nun zu den Leistungen des Amtes „Schönheit der Arbeit“. Von den Mitarbeitern des Amtes wurden bis jetzt 67 000 Betriebsbesichtigungen und Beratungen durchgeführt. Von dem überragenden Erfolg gerade dieses Amtes geben jedoch Zahlen nur ein äußerst unvollkommenes Bild. Schön-

heit der Arbeit ist zu einem Begriff geworden, über dessen Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit jede Diskussion verfließt.

Die Produktion des RdF-Wagens beginnt in Tägern, seien bereits Ende dieses Jahres, so daß 1940 die ersten 100 000 RdF-Wagen ausgeliefert werden können. 1941 werden es 200 000 und 1940 250 000 Wagen sein. In den folgenden Jahren kann die Produktion beliebig gesteigert werden.

Am 1. Juli dieses Jahres, also zehn Monate nach Fahrstrecken unseres Spachtels, hat die Zahl der Sparen die Vier-telmillion überschritten. Hierbei sind die Behördenauflagen, Exportaufträge usw. nicht eingeschlossen. Von diesen 253 000 Sparten haben fast 100 000 ihren Wagen schon ganz oder

wenigstens zum größeren Teil bezahlt. Aus den Sparverträgen sind bereits über 110 Millionen RM eingegangen. Nur 20 v. H. der Sparen sind Ledige. Die übrigen 80 v. H. sind Familien, 60 v. H. mit Kind oder mehreren Kindern.

Eine Berechnung der Betriebskosten des RdF-Wagens hat ergeben, daß die Unterhaltskosten mit Ausnahme von Garagen und Versicherung bei einer Fahrtenanstrengung von 1000 Kilometer monatlich einen Durchschnitt von 35 RM ausmachen. Diese Berechnung ist auf Grund von drei Millionen Kilometer Versuchsfahrten erfolgt, darf also als wirklich sorgfältig und fundiert angesehen werden.

Am Schlussh betonte Reichsamtseiter Dr. Lasserenz, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch lange nicht auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sei. Unser Streben ist, so schloß er, die deutschen Menschen glücklicher zu machen. Wir wollen sie zu einer Lebensaufstellung und Lebenshaltung hinzu führen, die mit Beharrlichkeit und starkem Willen sich die schönsten Güter und Werte dieser Erde erkämpfen will.

Übereinstimmung in einzelnen Punkten?

Die japanische Presse zu der letzten Unterredung Arita-Craigie

Tokio, 21. Juli.
Die dritte Unterredung zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie begann Freitag um 11 Uhr japanischer Zeit und wurde 12.45 Uhr beendet.

Das Kommunikat des japanischen Auswärtigen Amtes besagt, daß in der Unterredung „einige Fortschritte hinsichtlich eines Übereinkommens“ gemacht wurden. Die nächste Besprechung ist auf den morgigen Sonnabend festgesetzt worden.

Nach Beendigung der dritten Unterredung zwischen Außenminister Arita und Botschafter Craigie wurde halbstündig mitgeteilt, daß Sonnabend ein Sonderkabinettstat einberufen werden solle, um Richtlinien für den weiteren Verlauf der Besprechungen festzulegen. Ministerpräsident Hirayama werde anschließend dem Kaiser über die bisherigen Ergebnisse berichten. Wahrscheinlich werde am Sonnabend gleichzeitig ein Kommunikat Aritas herausgegeben werden.

Weiter wird gemeldet, daß eine Sonderfahrt der an den kommenden Verhandlungen beteiligten Personen einberufen werden solle, an der neben Außenminister Arita und Kriegsminister Itagaki auch die Vertreter der militärischen und konsularischen Stellen in Tientsin teilnehmen sollen.

Die gesamte Presse meldet, daß eine grundsätzliche Übereinstimmung zwischen Außenminister Arita und Botschafter Craigie über einige wichtige Punkte erzielt worden sei. Demgegenüber betont man in politischen Kreisen, es könne bisher keine Rede davon sein, daß England den Chinakonflikt als ordentlichen Kriegszustand anerkennen werde und bereits strikte Neutralität im Chinakonflikt zugesagt habe.

Starke Zunahme der antibritisches Bewegung in Nordchina

Peking, 21. Juli.
Die antibritische Propaganda- und Boykottbewegung macht überall in Nordchina, von Tsinlung bis Suiyuan, große Fortschritte. In Tsinlung nahmen die Kundgebungen der empörten Bevölkerung einen ziemlich heftigen Verlauf. 80 Fenster des Gebäudes der Chartered Bank wurden eingeschlagen. In Suiyuan zwang der Boykott die britisch-amerikanische Tabak-

kompanie zur Schließung ihrer Büros. Angesichts der starken englandfeindlichen Stimmung beginnen die britischen Staatsangehörigen viele Orte im Innern, wie Kaiserslautern, Tsinan und andere zu verlassen.

In Peking steht der frühere Präsident der Handelskammer, Peng Chia-shi, an der Spitze einer Bewegung, die die vollkommenste Aussicht aller Beziehungen zu britischen Staatsangehörigen anstrebt.

Zurückhaltende Fernsprechill der USA.

Washington, 21. Juli. Roosevelt hat sich in einer Konferenz im Weißen Haus gegen eine Weiterhandlung der Pittman-Vorlage, die sich gegen Japan richtet, ausgesprochen. Wie es gut unterrichteten Senatskreisen heißt, erklärte der Präsident, er glaube nicht, daß es für den Kongress notwendig sei, sich noch in diesem Sitzungsschritt damit zu befassen. Den gleichen Kreisen zufolge willigt auch das Staatsdepartement keine Aktion, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika als überdrüssig hinstellen würden.

Nach der Pittman-Vorlage soll Roosevelt bekanntlich die Erweiterung erhalten, die Ausfuhr von Kriegsmaterial an Japan auf Grund der Verletzung des Neutralschaftsabkommen zu verbieten.

Lebhafte Meinungsaustausch zwischen Paris und London über die Moskauer Verhandlungen

Paris, 21. Juli. Eine kurze Meldung zufolge hat am Donnerstag ein lebhafte Meinungsaustausch zwischen Paris und London bei der englisch-französisch-sowjetischen Verhandlung stattgefunden. Es handelt sich um die gemeinsame Ausarbeitung der Instruktionen, die an den französischen und englischen Botschafter in Moskau im Hinblick auf ihre nächste Zusammenkunft mit Molotow gesandt werden. Man glaubt, daß diese Instruktionen im Laufe des Freitag abgehen werden.

Gasexplosion zerstört ein Wohnhaus

Leipzig, 21. Juli. Am Donnerstagabend um 5.15 Uhr ereignete sich in einem zweistöckigen Wohnhaus am Hassenberg eine schwere Gasexplosion, die ein Todesopfer und eine Schwerverletzte forderte. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Umlaufmauern des Hauses nach außen gedrückt; sie weisen sehr große Risse und Löcher auf. Das Dach wurde zum großen Teil abgehoben. Das Innere des Hauses ist völlig verwüstet, sämtliche Fenster und Türen sind gänzlich zerstört. Das Treppenhaus und die Möbel sind nur noch ein Trümmerhaufen, auch die Decken weisen so starke Risse auf, daß es unmöglich ist, das Obergeschoss zu betreten. Sogar der um das Haus umlaufende Zaun wurde zerstört und einen 3 Meter hohen Hang hinuntergeschleudert. Das Haus muß infolge der weitgehenden Zerstörungen abgerissen werden. Auch das unmittelbar danebenstehende Haus hat starke Beschädigungen davongetragen.

Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück entweder auf grobe Fahrlässigkeit oder selbstmörderische Absicht des Monteurs Fritz Mehnert zurückzuführen. Er hatte an einem durch den Keller des Hauses laufenden Gasrohr der Gasleitung mit der Zange die Verklebung gefäßt, so daß das Gas entströmte und durch den Schornstein entweichen konnte. Die Mutter des Mohnert war zu gleicher Zeit damit beschäftigt, im Küchenofen Feuer zu machen. Das in den Schornstein schlängelnde Feuer brachte das Gas zur Explosion. Frau M. wurde erheblich verletzt, während ihr Sohn, der das Unglück verschuldet hat, noch lebend aus dem Keller gehoben werden konnte; wenige Minuten nach seiner Entfernung ins Krankenhaus ist er jedoch gestorben. Feuerwehr und Polizei waren sofort zur Stelle und trafen die notwendigen Sicherungsmaßnahmen.

Oberst Koc droht mit Abreise aus London

Die Schwierigkeiten bei den Londoner Anleiheverhandlungen

Paris, 21. Juli.
Der „Figaro“ beschreibt sich mit den ernsten Schwierigkeiten, auf die die drei von der Londoner Regierung angeknüpften Verhandlungen stoßen. Nicht nur die Verhandlungen in Moskau und Tokio, sondern auch diejenigen mit Polen befinden sich aus verschiedenartigen Gründen in einer Sackgasse. Die englisch-polnischen Wirtschaftsabreden seien sogar so schwierig geworden, daß der Chef der polnischen Delegation, Oberst Koc, beschlossen habe, Sonnabend nachmittag nach Warschau zurückzukehren und sogar die britischen Befreiungen abzulehnen, falls die englische Regierung nicht ihre leichteren Vorschläge abändern sollte. Die Schwierigkeit liegt besonders in der Tatsache, daß England eine Kontrolle über die Verwendung dieser Kredite ausüben wolle, und die versprochenen Summen nur in dem Maß der festgelegten Ausgaben zu überweisen beabsichtige. Polen sei der Ansicht, daß eine derartige Prozedere mit der Souveränität des polnischen Staates nicht vereinbar sei. Es wäre außerordentlich bedauerlich, so meint der „Figaro“, falls wegen dieser einfachen Prozedurfrage — wo die Summe der Anleihe doch schon festgelegt sei und der Generalstab der Ansicht sei, daß diese Kredite aus militärischen Gründen so schnell wie möglich ohne besondere Kontrolle zur Verfügung gestellt würden — die Verhandlungen verlaufen oder sogar abgebrochen werden könnten.

Auch das „Oeuvre“ geht auf die Schwierigkeiten der britisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen ein und erklärt, sie seien so groß, daß Oberst Koc schon mit seiner Abreise drohe. Das Blatt hebt hervor, daß man in ausländischen Kreisen von dort die Methoden der britischen Regierung kritisiere, die man für unsfähig erachte, sich neuen Gedankengängen zuzuwenden.

London, 21. Juli.
„Daily Telegraph“ schreibt seine Meldung über die Londoner Verhandlungen mit der Erklärung, daß die polnische Abordnung sich Donnerstag abend telefonisch mit dem polnischen Außenminister Beck in Verbindung gesetzt habe. So wie die Dinge Donnerstag abend gestanden hätten, sei es unwahrscheinlich, daß es Polen möglich sein werde, irgendwelche Anleihe auf der angebotenen Grundlage überhaupt anzunehmen.

„Daily Express“ warnt vor einer Anleihe an Polen. Man habe beabsichtigt, Polen Geld zu leihen, damit es englische Waffen kaufen könnte. Das sei schon schlimm genug, denn England brauche alle seine Waffen für sich selbst. Jetzt aber forderten die Polen, daß sie das britische Geld für den Ankauf von Waffen in anderen Ländern ausgeben könnten, das sei noch schlimmer.